

In Grafenwöhr gibt es jetzt auch Offizierslehrgänge, in denen Kommandeure von Bodentruppen europäischer Staaten darauf vorbereitet werden, unter multinationaler Führung – also einem US-Oberkommandierenden mit europäischen Hiwis – zu operieren.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 137/12 – 30.07.12**

Neuer Offizierslehrgang soll auf multinationale Führungsaufgaben vorbereiten

Von Steven Beardsley

STARS AND STRIPES, 23.07.12

(<http://www.stripes.com/news/new-officer-course-focuses-on-multinational-command-leadership-1.183762>)

GRAFENWÖHR, Deutschland – Nachdem die U.S. Army Europe / USAREUR jahrelang Soldaten europäischer Staaten in Taktiken des Bodenkrieges ausgebildet hat, bereitet sie jetzt in einem Lehrgang, der mehrere Ränge höher angesiedelt ist, hohe Offiziere europäischer Armeen auf multinationale Führungsaufgaben vor.

An dem Kurs, der am Montag in Grafenwöhr begann, nehmen ranghohe Offiziere der USAREUR und der Bodentruppen aus 15 europäischen Staaten teil; sie sollen in die Komplexität gemeinsamer Bodenoperationen und die Führung von Landstreitkräften aus unterschiedlichen Staaten unter einem einheitlichen Kommando eingeführt werden.

Generalleutnant Mark P. Hertling, der Kommandeur der USAREUR, erklärte, der Combined Force Land Component Commander Course / CFLCC (der gemeinsame Kurs für die Kommandeure von Bodestreitkräften) finde zum ersten Mal außerhalb der USA statt und habe zum Ziel, die Erfahrungen aus den jahrzehntelangen US-Kriegen im Mittleren Osten für europäische Armeen nutzbar zu machen.

"Wir operieren schon jetzt auf gleichem Niveau," ergänzte Hertling. "Die Frage ist, ob wir in Zukunft noch enger zusammenrücken und auch unter einer gemeinsamen Führung operieren können?"

Das CFLCC-Konzept sei 2003 nach der Invasion des Iraks entstanden, bei der die US-Army und die US-Marineinfanterie mit Bodestreitkräften aus verschiedenen Nationen gemeinsam unter US-Oberbefehl operierten. Das War College (die Kriegsakademie) der US-Army habe den Kurs noch im gleichen Jahr entwickelt; er sei zunächst aber nur zur Schulung von Offizieren der verschiedenen US-Teilstreitkräfte benutzt worden, erläutere Professor G.K. Cunningham von der Akademie.

Heute führe das War College der US-Army diesen Kurs dreimal im Jahr durch, wobei man sich auf die Schwerpunkte Logistik, gemeinsame Aufklärung und die Zusammenarbeit von Special Forces der Luft-, See und Landstreitkräfte konzentriere.

Hertling teilte mit, USAREUR habe kürzlich bei der Army-Führung und bei General Martin Dempsey, dem Chef des US-Generalstabes, angefragt, ob man nicht einen ähnlichen Kurs anbieten könne, der auf die multinationalen Streitkräfte Europas zugeschnitten sei. Vor sechs Monaten habe er dann grünes Licht bekommen.

Da der Kurs in Europa stattfindet, könne man die spezifischen Probleme dieses Kontinents berücksichtigen, betonte Hertling. Cunningham meinte, die multinationale Ausrichtung sei sinnvoll, weil man in künftigen Konflikten Koalitionen schließen müsse.

"Ich gehe davon aus, dass auch nachfolgende CFLCCs nicht mehr auf nationalem Niveau, sondern auf regionaler Basis durchgeführt werden," erläuterte er.

Für USAREUR bietet der Lehrgang auch die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass sie künftig nicht mehr so viele Soldaten für Ausbildungszecke zur Verfügung stellen kann, weil sie viele verlieren wird. Bis Sommer 2013 sollen zwei in Europa stationierte Kampfbrigaden der Army deaktiviert werden, also Tausende von US-Soldaten abziehen. Auch das näherückende Ende des Krieges in Afghanistan und die Kürzung der Ausgaben für Europas Armeen, könnte dazu führen, dass die US-Army nicht mehr so viele Soldaten anderer Staaten ausbilden kann.

Hertling erklärte, die USAREUR und ihre Trainingseinrichtung, das Joint Multinational Training Command (das Gemeinsame Multinationale Trainings-Kommando, s. <http://www.eur.army.mil/organization/JMTC.htm>) in Grafenwöhr, hätten kürzlich ihr Basis-Ausbildungsprogramm auf komplexere Sachverhalte wie Cyberkrieg, Raketenabwehr und Logistik-Probleme ausweiten müssen.

Aus gemeinsamen Operationen erwachsen zusätzliche Schwierigkeiten; die von den Teilnehmern bereits am Montag erkannt wurden: zum Beispiel Sprachbarrieren, die Einschränkungen, die nationalen Armeen auferlegt sind und bei gemeinsamen Unternehmungen hinderlich sein können, und Probleme, die auftreten, wenn nationale und internationale Befehle sich widersprechen.

Einige der Staaten, die Offiziere zu diesem Lehrgang entsandt haben, sind sehr klein und verfügen noch nicht einmal über einen Bruchteil der Mittel, die der US-Army zur Verfügung stehen. Die baltischen Staaten Lettland, Litauen und Estland – die jeweils einen Vertreter geschickt haben – mussten ihre Verteidigungsausgaben in den letzten Jahren beträchtlich kürzen und ihre Luftverteidigung anderen (NATO-)Staaten überlassen.

"Die Zusammenarbeit mit der US-Army kann für andere Armeen sehr frustrierend sein," sagte Cunningham. "Die Anpassung kleinerer Armeen an das Niveau der Army erfordert Anstrengungen, die sich manche Staaten bisher nicht vorstellen konnten."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Mit der Schulung des Führungspersonals der Bodentruppen europäischer Verbündeter wird die Integration europäischer Hilfsarmeen in die US-Streitkräfte vorangetrieben und gleichzeitig der Absatz von US-Kriegsmaterial an die integrierten Hilfsarmeen gesichert. Wenn alle Fußtruppen in Europa unter US-Kommando stehen, könnten aus Ersparnisgründen noch mehr US-Bodentruppen aus Europa abgezogen werden. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

STARS AND STRIPES[®]

New officer course focuses on multinational command leadership

By Steven Beardsley

Published: July 23, 2012

GRAFENWÖHR, Germany — After years of training Europe's soldiers in on-the-ground tactics, U.S. Army Europe is focusing several echelons higher, training Europe's senior leaders in the concepts of multinational command.

A course that began here Monday gathered senior officers from the U.S. and 15 armies across the Continent to delve into the complexities of combined land operations, or the fusion of multiple nations' land forces under a single command.

The Combined Force Land Component Commander course, being taught for the first time outside the U.S., aims to build on the advances of Europe's armed forces over a decade of U.S.-led wars in the Middle East, USAREUR commander Lt. Gen. Mark P. Hertling said.

"We are now operating on the same level," Hertling said. "The question is, in the future, can we be led and build together on the same level?"

The CFLCC concept stems from the 2003 invasion of Iraq, when U.S. Army and Marine forces combined with several multinational land forces under a single U.S. command. The U.S. Army War College introduced its course the same year, although it was largely intended for senior U.S. officers across the services, according to G.K. Cunningham, a professor at the school.

Today, the Army War College holds the course three times a year, focusing on logistics, intelligence-sharing and working with air, naval and special operations combined forces.

USAREUR recently asked the Army and the Chairman of the Joint Chiefs of Staff, Gen. Martin Dempsey, to offer a similar course, tailored for Europe's multinational forces, Hertling said. The command received a green light six months ago, he said.

Holding the course in Europe allows it to address specific concerns within the theater, Hertling said. Cunningham said the multinational focus makes sense, given the likelihood that future conflict will involve coalitions.

"I think many of the CFLCCs that will be formed will be formed not at a national level, they will be at a regional level," he said.

For USAREUR, the conference is also an opportunity to highlight its relevance in a theater that is either losing, or at risk of losing, soldiers to train. Two Army combat brigades in Europe are scheduled to inactivate by summer 2013, taking thousands of U.S. soldiers. The approaching end of the war in Afghanistan, meanwhile, combined with shrinking defense budgets among Europe's armies, also could mean fewer opportunities to train international soldiers.

Hertling said recently that USAREUR and its training arm, the Joint Multinational Training

Command in Grafenwöhr, need to move beyond basic combat training and into more complex topics, including cyberwarfare, air defense and logistics.

Combined operations pose their own difficulties, many of them raised by participants on Monday: Language barriers; limits nations place on their armed forces in coalition settings and the difficulties of answering to both national commanders and commanders in a combined force.

Some of the countries attending this week's conference are small and lack even a fraction of the resources of the U.S. Army. The Baltic countries of Latvia, Lithuania and Estonia — each with a representative at the conference — have slashed defense budgets considerably in recent years and rely on outside countries for air defense.

“Working with the U.S. Army can be extremely daunting,” Cunningham said. “The kind of issues the Army has to be responsible for and that they have to tie into is often of a scale they (smaller nations) have not imagined before.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern